

- 1. AREVA** (bei der die frühere Kernenergiesparte von Siemens aufgegangen ist), **will REpower (Vorstandsvors. Prof. Vahrenholt) übernehmen**. REpower hat 740 MA und 450 Mil. Umsatz. Mit der Übernahme **will Areva sein gesamtes Windkraftgeschäft in Hamburg konzentrieren**. Neben ESSO, BP & CO, Siemens (mit der dänischen Windkraftfirma BONUS), General Electric (mit der deutschen Windkraftfirma Tacke) hängt sich nun auch AREVA ein grünes Mäntelchen um. Aus der Verbindung von Atom- und Windkraft unter einem Konzerndach soll **das Image eines Ökokonzerns entstehen, der auch Kernkraftwerke baut**. Das riskante und kostenintensive Geschäft mit den Off-Shore-Windparks erfordert finanzkräftige Anteilseigner. (Welt, FTD 23.01.07)
Die zehn größten Windkrafthersteller sind: GEwind, Enercon, Gamesa (Spanien), Suzion (Indien), Siemens DK, Repower, Nordex, Vestas, Ecotecnica (Spanien) und Mitsubishi (Japan).
- 2. In der Schweiz** zeichnet sich eine Lücke in der Stromversorgung ab 2012, dazu ist Vorsorge nötig. Es wird geworben für Kernenergie mit: **Wirtschaftswachstum braucht mehr Stromverbrauch**, die Entkopplung des Stromverbrauchs vom Wirtschaftswachstum ist Wunschdenken, eine Stromversorgungslücke ist für die Volkswirtschaft verheerend. Den **Strompreis treibende Faktoren wie erneuerbare Energien und CO₂-Emissionshandel sind schädlich**. Neue Kernkraftwerke sind wirtschaftlich. (atw 12/2006)
- 3. Die Kernenergie muss Bestandteil des zukünftigen Energiemixes sein**, um der Energienachfrage, den notwendigen CO₂-Reduktionen und den ökonomischen Anforderungen an die Energieversorgung gerecht zu werden, so der **Präsident des WNA** (World Nuclear Association) **Dr. Ralf Güldner** im Rahmen des Internationalen Energiedialoges des Forums für Zukunftsenergien. (Das ist die einzige branchenneutrale und politisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft in Deutschland. Der Verband hat 200 eingetragene Mitglieder aus Industrie, Energiewirtschaft, Verbänden und öffentlichen Persönlichkeiten. (Pressemitteilung vom 23.01.07 www.zukunftsenergien.de)
- 4. Im Dezember 2006** fand in Wien ein außergewöhnliches Seminar statt. Die **Internationale Atomenergiebehörde (IAEA)**, eine UN-Agentur, veranstaltete einen **“technischen Workshop“ für Länder, die über den Einstieg in die Atomenergie nachdenken**. Das Interesse war enorm groß. **28 Länder**, die keine KKW betreiben, **schickten Vertreter**. Die Länder wollen die Reduzierung der Abhängigkeit in der Energieversorgung durch KKW. Die IAEA schätzt, dass der Kernenergie-Anteil an der globalen Stromversorgung 2030 bei 27 % liegen wird (FAZ 11.01.07), heute 16 %.
- 5. Mit einem dramatischen Bericht hat der UN-Klimarat die Welt geschockt**. Ein “beispielloser“ Anstieg der Temperaturen um 6,4° C soll bis 2100 erfolgen. **Der Mensch sei schuld, besonders die CO₂-Emissionen**. (Presse 03.02.07) Das bedeutet: der **Atomausstieg muss vom Tisch**, denn **Kernkraftwerke geben kein CO₂ ab**. Die deutschen KKW **vermeiden 160 Mill. t CO₂ pro Jahr**. Genau soviel geben die Kraftfahrzeuge in Deutschland an die Atmosphäre ab.
- 6. Minister Gabriel** behauptet: die Kraft-Wärme-Kopplung sei bei Kernkraftwerken nicht möglich. Da ist der Minister **falsch informiert**. Beim stillgelegten KKW **Stade wurde die Abwärme für eine Saline** genutzt, vom ehemaligen **Kernkraftwerk Lubmin wurde die Stadt Greifswald mit Fernwärme versorgt**. Das **Kernforschungszentrum Karlsruhe** wurde jahrelang **mit Fernwärme aus dem MZFR (Mehrzweck-Forschungs-Reaktor)** versorgt. In der Schweiz werden aus den Kernkraftwerken Beznau 1 und 2 und Gösgen das Fernwärmesystem Refuna und die Kartonfabrik Kani versorgt. Mit der Abwärme vom KKW **Bohunice/Slowakei wird die Stadt Trnava geheizt**. Das **Kernkraftwerk Temelin** (Tschechien) **versorgt die Stadt Usti nad Labem** (früher Aussig), die etwa **15 km entfernt ist, vollständig mit Wärme**. In Frankreich versorgt das **Kernkraftwerk Tricastin** an der Rhone eine **Krokodilfarm** mit Wärme, die sich neben dem Kernkraftwerk befindet. (l'Association des Ecologistes Pour le Nucléaire (AEPN) 09.12.06)
- 7. Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen** (Soja, Mais, Raps und Baumwolle) **weltweit auf über 100 Mill. ha (10,3 Mill. Bauern in 22 Ländern)**, davon **50 % in den USA**, in Europa jedoch nur 68.000 ha. Der Deutsche Bauernverband und das Bundesamt für Naturschutz haben auf der Grünen Woche in Berlin **Standards für Freisetzungsversuche bei grüner Gentechnik gefordert**. Der **VDI arbeitet seit 2 Jahren** an den Grundlagen mit. (VDI-Nachr. 26.01.07)
- 8. Grosse Demos in Mexiko** gegen die massive Erhöhung der Preise für das Grundnahrungsmittel **“Tortillas“**, weil die USA den Mais wegkaufen will für ihren Bio-Sprit (Heute-Sendung ZDF, 01.02.07, s.a. Kurzinfor Nr. 210/ 8).
- 9. Greenpeace: Gemeinnützig oder gemeingefährlich? Kritik an radikalen Aktionen** gegen die grüne Gentechnik., z. B. gegen **Fa. Müller-Milch** und **“Feldbefreiungen“** (Vernichtung gentechnisch veränderter Pflanzen). Der Bundesverband der **deutschen Pflanzenzüchter** schätzt, dass hierdurch im Jahr **Schäden von 1,5 bis 2,5 Mill. Euro** entstanden. **Blockaden von genehmigten Castortransporten sollten nicht vom Staat bezuschusst werden**. Das kommerzielle Unternehmen Greenpeace hatte Ende 2006 550.000 Fördermitglieder in Deutschland und einen **Umsatz von 40 Mill. Euro**. Wegen rückläufiger Spenden hat die Vereinsführung Anfang Dez. 2006 angekündigt, **20 der 160 Greenpeace-Angestellten zu entlassen und dem Rest die Löhne zu kürzen**. (FAZ 24.01.07)

*“Es ist schwieriger, eine vorgefaßte Meinung zu zertrümmern als ein Atom!“
Hatte Einstein als er das sagte, schon an die Ideologen in deutschen Parteien gedacht?*